

Diplomarbeiten für Chinesen

Die chinesische Regierung hat sich dazu verpflichtet die Energieeffizienz zu steigern, Emissionen zu reduzieren und sich auf das Thema Umwelt zu fokussieren. Die geplanten öffentlichen Investitionen in diesem Sektor sind enorm, aber die Märkte sind unübersichtlich und Trends zeichnen sich schwer ab. Ein hervorragendes Kontaktnetzwerk und der Erhalt vertrauenswürdiger Informationen sind entscheidende Voraussetzungen, um in diesem Markt erfolgreich zu sein. Hier bieten sich Chancen für deutsche Unternehmen, den chinesischen Markt für sich zu erobern oder auszubauen.

Ein erster Schritt kann die Vergabe einer Diplomarbeit im Bereich „Environmental Engineering“ oder „Information Technology“ im Rahmen des deutsch-chinesischen Studienmodells der Fachhochschule Lübeck und der East China University of Science and Technology (ECUST) sein. Vorteile sind:

- Marktorientierte Diplomarbeiten erarbeiten Ergebnisse, die sich in konkreten, umsatzrelevanten Projekten verwirklichen lassen.
- Fachliche Fragestellungen können mit Aspekten des chinesischen Marktes verknüpft werden.
- Das interkulturelle Verständnis wird gegenseitig gestärkt: Sie machen sich selbst und Ihre Mitarbeiter mit der chinesischen Kultur und Mentalität vertraut.
- Frühzeitiges Kennenlernen möglicher

Mitarbeiter lässt Vertrauen aufbauen.

- Maximale Flexibilität: Die angehenden Diplomanden sind international einsetzbar, fachlich und sprachlich qualifiziert, hoch motiviert, interkulturell erfahren und können als Vermittler zwischen den Kulturen agieren.
- Das Innovationspotenzial wird durch den unverfälschten Blick des Diplomanwärters auf das Thema und das Unternehmen gestärkt.
- Dem Fachkräftemangel kann aktiv – sowohl auf dem deutschen als auch auf dem chinesischen Markt – entgegen gewirkt werden.
- Geringe bzw. keine Rekrutierungskosten für zukünftige Mitarbeiter.

Das deutsch-chinesische Studienmodell der Fachhochschule Lübeck in Kooperation mit der East China University of Science and Technology, Shanghai, läuft seit September 2004. Die Studierenden erhalten ihre Ausbildung in Lübeck und Shanghai. Nach acht Semestern erlangen sie einen deutsch-chinesischen Doppelabschluss: das Diplom der FH Lübeck und den Bachelor der ECUST. Die Shanghai Hochschule zählt zu den chinesischen Key-Universitäten und belegt in den jährlichen Rankings regelmäßig vordere Plätze. Das zweistufige Auswahlverfahren



der ECUST gewährleistet, dass nur qualifizierte Bewerber in das anspruchsvolle Programm aufgenommen werden.

Die Voraussetzungen für die Teilnahme erfüllen Unternehmen aus den Bereichen Environmental Engineering (Wasser- und Abwassertechnik, Luftreinhaltung, Energietechnik (umweltfreundliche Verfahren), Umweltanalytik, Umweltmanagement, Erneuerbare Energien) oder Information Technology (Digitale Elektronik, Informationstechnik, Kommunikation und mobile Kommunikation, Softwaretechnik und Programmentwicklung), die auf internationale Märkte – vorzugsweise China ausgerichtet sind und deren Mitarbeiter in der Lage sind, eine Diplomarbeit in Englisch zu begleiten.

Weitere Informationen: Corinna Knott, Außenwirtschaftsberaterin bei der WTSH GmbH (Tel.: (0431) 66 66 68 38 oder knott@wtsh.de).

Wissenschaftstage im DECHEMA-Haus

Breits zum 14. Mal laden GDCh und DECHEMA junge Leute, Schüler und alle an Chemie und Technik Interessierten zu den Wissenschaftstagen nach Frankfurt ins DECHEMA-Haus ein.

Am Mittwoch, dem 17. November, nimmt Prof. Dr. Andreas Greiner von der Philipps-Universität Marburg die Besucher mit auf eine Reise in die Welt der kleinen Dinge: *Nano – klein aber vielseitig* lautet der Titel seines Vortrags. In seinen Experimenten zeigt er, dass in der Nanowelt Phänomene auftreten, die uns in unserer makroskopischen Welt fremd sind. Metalle verlieren ihre elek-

trische Leitfähigkeit und schmelzen bereits bei ungewöhnlich niedrigen Temperaturen, Oberflächen reinigen sich selbst, Objekte werden plötzlich unsichtbar und können dabei auch noch die schädliche UV-Strahlung aus dem Sonnenlicht filtern. Dieser Effekt lässt sich z. B. bei der Herstellung eines so alltäglichen Produktes wie Sonnenschutzcreme nutzen.

Am Mittwoch, dem 21. November, präsentieren die *Gods of Hell-Fire* ihre Frankfurter Experimentalvorlesung. Kaltes Leuchten, flüssiges Feuer, leuchtende Gurken und brennendes Metall werden verwendet. Prof. Matthias Wagner und

sein Team von der Universität Frankfurt zeigen, dass der Reiz der Chemie aber mitnichten nur dort liegt, wo es knallt und stinkt, sondern auch da, wo der Forensiker auf der Suche nach Blutspuren auf das chemische Chamäleon trifft und beim Schlag der Ioduhr ein kleiner Kerl geboren wird. Doch da die Betrachtung eines Effektes ohne Aufklärung seines Hintergrundes unbefriedigend wäre, werden auch die chemischen Grundlagen der gezeigten Experimente beleuchtet.

Weitere Informationen: www.dechema.de/wissenschaftstage